

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 103.

Hirschberg, Mittwoch, den 4. Mai 1887.

8. Jahrg.

Des Bußtages wegen wird die nächste Nummer Donnerstag den 5. für Freitag den 6. d. M. ausgegeben.

## \*\* Bußtag.

Es sind ernste Zeiten, in denen wir leben. Europa starrt in Waffen. Der Nachbar im Westen, der Franzose, kann es nicht verschmerzen, daß er einst an der Spitze der Völker marschierte; ein siegreicher Krieg soll über kurz oder lang die verlorene Weltstellung zurück ihm erobern. Deutschland muß unter schweren Opfern seine Kriegsmacht bereit halten, um nicht noch schwerere Opfer im Falle eines unglücklichen Krieges bringen zu müssen. Und drüben im Osten — wird die Friedensliebe des russischen Kaisers die Kriegslust des russischen Volkes, seinen Haß wider Deutschland, dauernd niederhalten können? Gefahren ringsum und — Gefahr genug doch immer auch noch im Innern des Landes. Machtmittel haben die Socialdemokratie wohl niedergehalten. Innerlich überwunden ist dieselbe lange noch nicht. Sociale Reformen, wie sie in der Unfall- und Kranken-Versicherung, in der Stärkung des Handwerks begonnen worden, werden ruhig denkende Leute gewinnen. Der große Haufe folgt noch immer gewissenlosen Führern. Der Kulturkampf ist so gut wie beendet — ob aber wirklich zum Heile des Landes? Ob die so sichtlich begünstigte römische Kirche das Beste des Landes in Frieden mit der evangelischen wird fürder nun bauen wollen, oder nicht vielmehr der Kampf der Confessionen, der verhängnisvollste, gefährlichste Kampf, der schon unsägliche Elend über Deutschland gebracht hat, jetzt erst recht noch entbrennen wird? Dunkle Wolken allüberall! Auch der leidenschaftsloseste Mann möchte zum Schwarzseher werden.

Was thun, wenn Klagen und Seufzen doch sicher nicht hilft? Es ist fast Sitte, richtiger zur Unsitte in deutschen Landen geworden, für alle Schäden, die das

Land durchziehen, die Regierung, den Fürsten und seine Minister verantwortlich machen zu wollen, und doch hat der Fürst im constitutionellen Staate für die letzte Entscheidung nur sehr bedingte Macht und Gewalt. Ein volles Drittel ruht in der Hand der frei gewählten Vertreter des Volks. Haben die denn jederzeit das Rechte gerathen, beschlossen?

Doch der heutige Tag will den Einzelnen viel tiefer noch fassen. Gesetze können einen Gradmesser des öffentlichen Lebens abgeben, können ihm bestimmte Wege weisen: — Wohl und Gedeihen des Volkes hängt von ihnen doch nur zum kleineren Theile ab. Die besten Gesetze können nicht das innerste Denken und Meinen, Streben und Ringen des einzelnen Staatsbürgers lenken und leiten. Hat hier Jeder selbst seine Pflicht gethan, ist auf seinem Posten gewesen? Ist die Noth nicht oft genug eben nur die Folge maßloser Genußsucht, die Verbitterung der Stände wider einander nicht oft genug nur die Folge der rücksichtslosesten Geltendmachung der eigenen Interessen, der Mangel an Vertrauen weithin nur die Wirkung eines weithin verbreiteten Lügenwesens, die wachsende Unzufriedenheit mit den Verhältnissen ringsumher, nur hervorgerufen durch den Mangel sittlicher Güter im eigenen Innern?

O, wir könnten noch weiter so fragen. Es sei genug. Seien wir doch dankbar für diesen Tag der Einkehr, diesen Tag der Mahnung, Erdenglück nicht suchen zu wollen ohne sittliche Arbeit an uns selbst an der Hand des lebendigen Gottes. Landes-Buß- und Betttag! Ein bedeutames Wort! Und ein Grundton desselben — möchte er nicht überhört werden:

Laßt uns besser werden,  
Sleich wird's besser sein.

## Mundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser nahm am heutigen Vormittage den Vortrag des Grafen Berponcher entgegen und arbeitete mit dem Chef des Civil-Cabinetts v. Bilmowski. Nachmittags ertheilte der Monarch dem Ober-Präsidenten der Provinz Ostpreußen, Herrn v. Schliekmann, eine Audienz, hatte eine Besprechung mit dem Geheimen Hofrath Bork und conferirte längere Zeit mit dem Staats-Secretär des Aeußeren Grafen Herbert Bismarck. — Der Kaiser wird auch in diesem Jahre wieder den Frühjahrs-Besichtigungen beim Garbecorps beiwohnen und sich zunächst am Dienstag, den 3. d. Mts., Vormittags nach Potsdam begeben, um im dortigen Lustgarten die Bataillone des 1. Garde-Regiments der Reihe nach zu inspiciiren. Es ist dies ein genügender Beweis von der ausgezeichneten Gesundheit, deren sich der greise Monarch erfreut. Ueber die diesjährigen Baderreisen des hohen Herrn verlautet noch nichts, jedenfalls dürfte die Abreise von Berlin nicht vor Mitte Juni erfolgen.

—\* Nach einer kaiserlichen Bestimmung sind bei den Infanterie-Regimentern zu vier Bataillonen, soweit dieselben nicht Füsilier-Regimenter sind, sowie bei den Infanterie-Regimentern Nr. 135—138 die Mannschaften sämtlicher Bataillone nach Maßgabe der dieserhalb bestehenden allgemeinen Grundsätze „Musketierte“ zu benennen. Für die Mannschaften der vier Bataillone von Füsilier-Regimentern wird in gleichem Umfang die Bezeichnung „Füsilier“ gelten.

—\* Die Branntweinsteuer-Vorlage wurde vom Bundesrathe in seiner am Sonnabend abgehaltenen Sitzung angenommen und wird sofort an den Reichs-

## An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In den nächsten Tagen ließ man sie vollständig in Ruhe, denn die Aufmerksamkeit des Capitäns wurde durch andere Dinge in Anspruch genommen. Die frische Brise, mit der der Schoner die Nigermündung verlassen, hatte wider Erwarten nicht lange vorgehalten. Kaum war das Schiff aus Sicht vom Land, als völlige Windstille eintrat und mehrere Tage anhielt. Dadurch blieb man eben so lange innerhalb der Linie der englischen Kreuzer und konnte jeden Augenblick erwarten, daß einer derselben irgendwo am Horizonte auftauche. Dann war aber Schiff und Mannschaft verloren. Der Capitän befand sich deshalb in größter Unruhe, verließ selten das Deck und suchte bald von diesem aus, bald oben von der Mastspitze mit seinem Fernrohre den Horizont ab, um verdächtige Fahrzeuge rechtzeitig zu entdecken.

Um Abfa kümmerte er sich während dieser Zeit fast nicht, ließ ihr jedoch stets Speisen von seinem Tische bringen, ein Zeichen, daß in seinem entmenschten Herzen doch eine gewisse mildere Regung herrschen mußte, die er ihr auf diese Weise zu erkennen geben wollte. Ebenso gestattete er ihr weiter, frei auf dem Deck umherzugehen, wenn sie auch wenig davon Gebrauch machte und sich mehr in ihrem Häuschen hielt, um nicht Augen- und Ohrenzeuge der grausamen Scenen zu werden, die sich häufig genug auf dem Deck abspielten. Bei der Windstille, welche die drückende Hitze nur noch vermehrte, zeigte sich eine bedenkliche Steigerung

der Krankheits- und Todesfälle unter den Selaven. Sie wurden deshalb abtheilungsweise einige Stunden täglich auf das Deck gebracht, um die frische Luft zu genießen und ihre steigewordenen verkrümmten Glieder durch Bewegung zu erfrischen. Aber diese Bewegung bestand in Springen und Tanzen, zu dem sie unbarmherzig von der Mannschaft mit der Peitsche angetrieben wurden, so daß ihr Jammergeheul das ganze Schiff erfüllte. Oh, wer vermag die Schrecken eines Slaven-schiffes zu schildern, sie spotten jeder Beschreibung!

Nach drei Tagen endlich wich die Windstille einer frischen günstigen Brise, die den Kreuzer innerhalb 24 Stunden aus dem Bereich der Kreuzer brachte und Capitän wie Mannschaft überließen sich dem Gefühl wiedergewonnener Sicherheit. Die angestrenzte Wachsamkeit erschlaffte und man entschädigte sich für die gehaltenen Anstrengungen durch Trunk und Schlaf. Der gleichmäßige, stets aus derselben Richtung wehende Passatwind erforderte keine veränderte Segelsteckung; es gab keinerlei Arbeit und wenn die Slaven unten angeschlossen waren, lag die Mannschaft bis auf den einzigen Mann am Ruder unthätig und meistens schlafend auf dem Deck umher und der dem Trunkte ergebene Capitän erschien sogar mehrere Tage gar nicht an Deck.

In dem Dasein der armen Slaven änderte sich dadurch leider wenig; sie wurden nach wie vor auf grausame Weise von der Mannschaft gemißhandelt und nur der Schiffsjunge zeigte Erbarmen mit ihnen. Wo er nur immer es unbemerkt zu thun vermochte, suchte er ihre Leiden zu erleichtern und die Verschmachenden

mit einem Trunk Wasser zu laben, obwohl er deshalb von dem rohen Steuermann selbst einmal mit der Peitsche geschlagen wurde.

Am dem Tage, als man die Kreuzerlinie passirt hatte, begab sich Abfa auf das Deck, um etwas frische Luft zu schöpfen. Eine Abtheilung der Slaven hatte kurz vorher sich erzwungene Bewegung machen müssen, aber der mit ihrer Beaufsichtigung betraute Matrose schien selbst der beständigen Mißhandlungen müde zu sein. Er stand müßig auf dem Vorderdeck und gestattete es, daß die erschöpften Unglücklichen sich lagerten. Zufällig ging das junge Mädchen an einem derselben vorbei, als sie sich leise bei Namen gerufen hörte. Leicht erschreckt wandte sie sich dem Orte zu, woher die Stimme kam. Sie gehörte einem älteren Neger an, der ihr in ihrem Dialect zuflüsterte: „Drehe Dich wieder um, damit Niemand etwas merkt, aber höre, was ich Dir sage.“

Abfa, der alles Blut vor Aufregung zum Herzen strömte, gehorchte und lauschte dann aufmerksam den Worten des Mannes.

„Ich weiß nicht, ob Du Dich meiner erinnerst, vor einiger Zeit war ich in Eurem Dorfe und schenkte Dir die Perlen, welche Du noch jetzt um den Hals trägst. Ich bin Mingo, der Kru-Mann. Als ich mit meinem Boote die Quorra hinunterging, begegnete mir dieser unselige Schoner, der den Fluß hinauf segelte. Da der Vorwand des Capitäns, mir etwas abzukaufen und mich dadurch an Bord zu locken, bei mir nicht durchschlug, setzte man ein Boot aus, nahm mich gefangen und raubte mir meine Waaren. Schon einmal hat

tag gelangen. Die Einnahme wird auf 100 Millionen berechnet.

\* Die heute dem Reichstage zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen: Für den Bezirk einer Innung kann auf Antrag derselben durch die höhere Verwaltungsbehörde bestimmt werden, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreiben, derselben nicht angehören, und deren Gesellen zu den Kosten: 1) der von der Innung für das Herbergswesen und den Nachweis für Gesellenarbeit getroffenen Einrichtungen, 2) derjenigen Einrichtungen, welche von der Innung zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge getroffen sind, 3) des von der Innung errichteten Schiedsgerichts in derselben Weise und nach demselben Maßstabe beizutragen verpflichtet sind, wie die Innungsmitglieder und deren Gesellen. Die Bestimmungen sind widerruflich. Die Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde darf nur erlassen werden, wenn die Einrichtung, für welche dieselbe beantragt ist, zur Erfüllung ihres Zweckes geeignet erscheint. Vor Erlass der Bestimmung sind Vertreter der betheiligten außerhalb der Innung stehenden Arbeitgeber, die Aufsichtsbehörde der Innung, und wenn diese einem Innungsverbande angehört, auch dessen Vorstand zu hören.

\* Das preussische Landes-Deconomie-Collegium hat an den Minister für Landwirtschaft, Herrn Dr. Lucius, das Ersuchen gerichtet, im Wesentlichen nach einem von dem Professor Dr. von Niaszkowski in Breslau entworfenen Programm eine landwirtschaftliche Enquete veranstalten zu lassen. Herr Dr. Lucius ist diesem Plane, wie der Geh. Regierungsrath Dr. Settegast in einem offenen Schreiben an den Landes-Deconomierath Dr. Weidenhammer in Darmstadt schreibt, durchaus gewogen.

\* Der „Rölnischen Zeitung“ meldet man aus St. Petersburg in Ergänzung früherer Meldungen, daß die Unsicherheit über das Verbleiben des Ministers v. Giers im Amte jetzt als beseitigt erachtet werden kann. Herr v. Giers wird auch fernerhin das auswärtige Ministerium leiten.

\* Das Abgeordnetenhaus verwies in seiner heutigen Sitzung die Gesetzentwürfe betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1887/88 und betreffend die Ergänzung der Einnahmen in diesem Nachtragssetat an die Budgetcommission, nachdem die conservativen Abgg. v. Kauchhaupt und Frhr. v. Münnigerode im Lauf der Discussion Gelegenheit genommen, für die Aufrechterhaltung der lex Haene, welche wenigstens den Kreisen einige Erleichterung gewähre, sowie für die Nothwendigkeit der von der Partei bereits früher angestrebten Reform der directen Steuern einzutreten, während dieselben andererseits der Hoffnung auf Vereinbarung der Matrularbeiträge durch die neuen Reichssteuerordnungen Ausdruck liehen. Darauf nahm das Haus den Gesetzentwurf über das Bergwerks-Eigenthum in den ehemals Großherzoglich und Landgrävlich hessischen Gebiets-theilen der Provinz Hessen-Nassau an bloc an, lehnte den bereits wiederholt abgelehnten Antrag des Abgeordneten Lassen (Däne), betreffend den Ertrag der im Jahre 1864 im Kreise Sonderburg entstandenen Kriegsschäden von neuem ab und erließ die schließlich eine Reihe von Petitionen von untergeordnetem Interesse durchweg nach den Beschlüssen der bezüglichen Commissionen. Die nächste Sitzung zur Berathung des Antrages v. Münnigerode auf Er-

höhung der landwirtschaftlichen Zölle findet Donnerstag 11 Uhr statt.

Forst i. L., 30. April. Ein 13jähriger Knabe, Schüler der 2. Klasse hiesiger Bürgerschule, der eine Uhr gestohlen hatte und seiner Bestrafung entgegen sah, hat seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er sich unter die Räder des Sorauer Zuges warf.

Dresden, 30. April. Große Freude herrscht gegenwärtig in dem benachbarten Städtchen Radeberg, denn der Reichskanzler hat auf Ansuchen des Directors der dortigen Exportbrauerei gestattet, daß man ein der dort gebroueten Biere unter dem Namen „Kanzlerbräu“ in den Handel bringen darf. Die Radeberger sind ob der ihnen angehangenen Ehre überglücklich; am 27. d. Mts. haben sie an der betreffenden Bierforte einen „officiellen Taufact“ vollzogen, bei welcher Gelegenheit der dortige Bürgerschuldirektor die Weisrede hielt und 60 Vertreter der ersten Gesellschaftskreise Radebergs als Taufzeugen zugegen waren.

Wiesbaden, 2. Mai. Der Componist Ferdinand Möhring ist gestorben.

Danzig, 30. April. Der als Componist und Musikschriststeller bekannte Musikdirector Friedrich Wilhelm Markull ist heute gestorben.

Frankreich.  
\* Die „France“ fordert zu einer öffentlichen Subscription mit einem Maximalbetrage von einem Franken auf, um Herrn Schnäbele ein Kreuz der Ehrenlegion in Diamanten zu überreichen. An der Spitze der Liste stehen 11 Herren Gaultsch, Brüder und nahe Verwandte des deutschen Commissärs dieses Namens. Die Mehrzahl der Pariser Blätter ist verständig genug, diese Provocation zu tadeln. Jedermann solle nun endlich einsehen, daß Angelegenheiten dieser Art erst zu behandeln seien und anständiger Weise nicht zu einem Vorwande für Kundgebungen und Reclamen dienen dürften. Schnäbele hat an den Herausgeber der „France“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben ersucht, von der angeregten Subscription für das Kreuz der Ehrenlegion mit Brillanten Abstand zu nehmen, da er Geschenke dieser Art weder annehmen wolle noch könne. — Schnäbele hatte nach seiner Ankunft in Paris eine längere Unterredung mit Herrn Goblet. Wie es heißt, soll Schnäbele einen längeren Urlaub erhalten und nach Ablauf desselben pensionirt werden. Jedensfalls kehrt er nicht mehr nach Pagny zurück.

Russland.  
\* Im Nihilistenproceffe ist das Urtheil bereits Montag Nachmittag gefällt worden. Sämmtliche 15 Angeklagte sind zum Tode verurtheilt; bezüglich 8 der Verurtheilten hat das Gericht beschlossen, dem Czaren die Begnadigung derselben zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien anheimzustellen.

Schweiz.  
\* Die Gotthardbefestigung, deren Kosten bekanntlich auf etwa 800 000 Francs veranschlagt sind, wurde den Unternehmern Fruttiger und Rüttimann zugeschlagen. Die Panzerung soll bis Ende d. Js. fertig sein.

Italien.  
Venedig, 1. Mai. Die Enthüllung des Denkmals Victor Emanuel's hat heute Mittag stattgefunden. Um 11 Uhr Vormittags begaben sich der König und die Königin in Begleitung der Minister Crispi und Brin und der Spitzen der Behörden nach der Riva degli Schiavoni. Zahlreiche festlich geschmückte Gondeln und Barken folgten den Majestäten, welche von der Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt wurden. Als die Halle von der vom Bildhauer Ferrari gefertigten Reiterstatue fiel, erscholl erneuter Jubel. Der Senator Fornoni und der Bürgermeister von Venedig hielten die Festreden.

Türkei.  
\* In Kanea (Kreta) ist es zwischen Christen und Muselmännern zu thätlichen Zusammenstößen gekommen, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen getödtet wurden. Die Consuln der Mächte, welche bei dem Ausbruche der Unruhestörungen abwesend waren, sind sofort nach Kanea zurückgekehrt und bemüht, einen Ausgleich herbeizuführen. Die französische Fregatte „Victorieuse“ ist nach Kreta abgegangen.

Geschichtliche Erinnerungen.  
4. Mai 1608 Stiftung der protestantischen Union.  
5. Mai 1789 Anfang der französischen Revolution.

Sociales und Provinzielles.  
Hirschberg, den 3. Mai.

\* In der gestrigen Sitzung des Vorstandes der hiesigen Section des N.-O.-B. wurden nur folgende Gegenstände von allgemeinerem Interesse verhandelt: Ein Mitglied des Vorstandes hat dem Herrn Vorsitzenden seinen Austritt aus dem Verein angezeigt. — Dem Herrn Lehrer Jungwitz wird anlässlich seines 50jährigen Amtsjubiläums der Glückwunsch des Vorstandes ausgesprochen. — Die nächste Sitzung der Section soll am nächsten Montag stattfinden. In derselben wird Herr Pastor Rühnick Mittheilungen über historische Punkte in der Umgegend von Reibnitz machen; ferner werden die Herren Graf Pfeil und Stadtrath Vinke Vorträge halten. — Am 23. d. Mts. soll eine General-Versammlung abgehalten werden, in welcher zu den Anträgen der einzelnen Sectionen für die General-Versammlung Stellung genommen werden soll. — Dem Vorstand ist durch das Königl. Landrathsamt ein Ministerial-Rescript zugegangen, betr. die Nachforschungen nach vorgeschichtlichen Gegenständen (Hünengräber etc.) bezw. den Fund solcher und die darüber zu erstattenden Anzeigen. Es wird beschlossen, sich darauf nicht einzulassen, da sich im hiesigen Kreise nichts Derartiges findet; dem Herrn Landrath jedoch Herrn Hauptmann Klose als Vertrauensmann zu bezeichnen. — Das Project eines auf den Schanzen zu errichtenden Pavillons ist vom Central-Vorstand genehmigt worden. Ein Mitglied desselben hatte dabei die Absicht ausgesprochen, zur Beschaffung eines würdigen Pavillons ein neues Project von Breslauer Architekten ausarbeiten zu lassen. Der Vorstand ist jedoch nicht geneigt, hierauf einzugehen, da er bekanntlich schon mit hiesigen Geschäftleuten in Verbindung getreten ist. — Am Mittwoch den 18. d. Mts.

man mich in Amerika als Sklaven verkaufen wollen, aber die Engländer nahmen das Schiff und ich habe danach Jahre lang auf ihren Kriegsschiffen gedient. Es ist meine Absicht, auch diesmal nicht verkauft zu werden, und wenn ich amerikanischen Boden betrete, will ich dies nur als freier Mann thun. Auch Du und alle an Bord sollen befreit werden, aber dies kann nur mit Deiner Hilfe geschehen. Wirft Du sie gewähren?”

Abja zitterte am ganzen Körper. Hier bot sich auf einmal die Gelegenheit zur Befreiung und wenn diese gelang, zugleich zur Rache, nach der sie so lange vergebens im Geiste gesucht. Trotzdem beherrschte das muthige Mädchen sich äußerlich vollständig.

„Ich bin zu allem bereit,“ erwiderte sie leise, „sage, was ich thun soll.“

„Wir müssen uns eilen, wenn die Sache gelingen soll und sie muß in den nächsten Tagen, womöglich morgen schon ausgeführt werden. Vor allen Dingen ist es nothwendig, daß wir von unseren Fesseln befreit werden. Es sind 80 junge Männer auf dem Schiffsdeck; auch schon mit einem Theil derselben können wir leicht die Besatzung überwältigen, um das Schiff nach einem englischen Hafen zu bringen. Ich weiß von früher, daß auf diesen Schiffen die Waffen gewöhnlich in den Deckhäusern aufbewahrt werden, um bei der Hand zu sein. Hast Du sie dort gesehen?”

„Nein,“ entgegnete niedergeschlagen Abja, „dort steht nur eine große Kiste, die zum Sitz für uns dient.“

„In ihr werden sich die Waffen befinden,“ flüsterte

Mingo. „Es ist mir vorläufig weniger um sie zu thun, da wir auch ohne sie die Mannschaft unschädlich zu machen hoffen, aber wahrscheinlich befinden sich in der Kiste auch Feilen und davon hängt das Gelingen des ganzen Planes ab. Geh' jetzt und sieh nach; man wird unsere Abtheilung noch eine halbe Stunde zum Luftschöpfen auf dem Deck lassen. Wenn Du das Gesuchte gefunden, so mache mir ein Zeichen, aber komme nicht mehr in meine Nähe, damit kein Verdacht geschöpft werden kann, und die guten Geister mögen Deine Schritte zu unserm Heile leiten.“

Abja warf einen Blick auf den die Reger überwachenden Matrosen auf dem Vorderdeck. Er saß unbefangen auf der Ankerwinde, hatte sich eine Cigarette angesteckt und blies die Rauchwolken in die Luft. Offenbar hatte er die Zwiesprache nicht bemerkt und war ohne alles Arg. Trotzdem ging das Mädchen zunächst zu der Verschanzung, um scheinbar noch eine Zeitlang auf das Spiel der Wellen zu schauen, ehe sie sich langsam zu dem Häuschen zurück begab, wenn die verlorenen Minuten ihr auch zu Ewigkeiten wurden.

Die Kiste war nicht verschlossen; mit bebenden Händen hob sie den Deckel und ihre Augen flimmerten vor Erregung, als sie wirklich Waffen darin fand und an der einen Innenwand unter anderem Handwerkzeug auch einige in Schleifen steckende Feilen entdeckte. Ihre Gefährtinnen waren bis auf eine auf das Deck hinausgetreten; diese lag auf einer Matte auf dem Fußboden und schien zu schlafen. Eine Zeitlang überlegte Abja, ob sie dieselbe zur Mitwisslerin des Geheimnisses machen sollte. Aber die Furcht vor Entdeckung hielt sie davon

ab. Die Feilen verbergte sie schnell in ihrem Gewande, nachdem sie dieselben mit etwas Berg umwickelt, das sie in der Kiste gefunden.

Wiederum ließ sie eine Zeit verstreichen, ehe sie das Häuschen öffnete, um sich mittschiffs nach der Verschanzung zu begeben, wo sie vorhin gestanden. Mingo befand sich noch an demselben Orte nahe der Luke, sie sah seinen Blick in höchster Erwartung auf sich gerichtet und nickte kaum merklich ihm zu. Der Matrose hatte sich inzwischen auf die Ankerwinde niedergelegt, er war mehr als je mit den Rauchwolken seiner Cigarette beschäftigt und schien nicht zu bemerken, was um ihn her vorging. Von den übrigen Leuten der Wache war Niemand in der Nähe; Abja warf einen prüfenden Blick umher, dann schlüßerte sie mit Sicherheit Mingo das Päckchen zu, der es mit großem Geschick auffing und an seinem Körper verbergte. Auch wenn es auf das Deck niedergefallen wäre, hätte die Bergumhüllung ein Geräusch gedämpft, deshalb hatte das kluge Mädchen sie gewählt. Abja athmete tief auf, der erste Schritt war gethan und glücklich überwunden. Es schien das eine gute Vorbedeutung für das Gelingen des ganzen Planes und Muth und Hoffnung besaßen das tapfere Mädchen auf's Neue.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Einzige Ausnahme. Rentier A. (erregt): „Mein Herr, ich lasse mir von Niemand eine Geringschätzung gefallen... außer von der Steuerbehörde!“

soll wieder ein historischer Spaziergang gemacht werden. Die Teilnehmer treffen sich auf dem hiesigen Bahnhofs, um mit dem Zuge 1,57 Nachm. nach Reibnitz zu fahren. Dort wird zunächst der Lauspeitz besucht und dann über die „halbe Meile“ nach Bobersdorff marschirt; der Rückweg erfolgt über die goldene Aussicht und die neuen Schießstände. — Seitens der Section Dresden ist beim Centralvorstande die Herausgabe eines Tourenbuches angeregt worden, wie ein solches über die sächsische Schweiz existirt. Der Central-Vorstand hat die Herausgabe abgelehnt, dieselbe jedoch der Section Hirschberg anheimgestellt. Der Vorstand derselben zeigt sich jedoch nicht geneigt dazu und spricht sich dahin aus, daß Herr Krauß-Dresden die geeignete Persönlichkeit für ein derartiges Unternehmen sei. — Herr Zelder hat sämmtlichen Sectionen das von der hiesigen acceptirte Vereinszeichen in je einem Exemplare zugehen lassen und von 8 Sectionen Bestellungen erhalten, u. A. von Löwenberg, Haselbach u. — Ferner theilt Herr Zelder u. A. mit, daß er auf der Lehne der Bank auf Schönau's Ruh nachstehendes Verschen angeschrieben gefunden habe:

Herr Schönau ruhte oft im Leben  
 Allhier von seinen Thaten aus;  
 Doch hält' er können hier diverse Schoppen heben,  
 Gewiß, er ging' nicht mehr nach Haus. G. W.

Die demselben zu Grunde liegende hübsche Idee findet allgemeinen Anklang. — Von einer Dame ist die Mittheilung eingegangen, daß sie die Villa Herzog in Agnetendorf zu Sommerwohnungen eingerichtet habe, wovon Kenntniß genommen wird. — Auf dem markirten Weg nach Warmbrunn, und zwar auf dem Sand am Wildprethändler Stelzer'schen Hause, ist eine wunderschöne Aussicht nach der Koppe entdeckt worden. Der Vorstand beschließt, dort eine Tafel anbringen zu lassen mit der Aufschrift: „Blick nach der Koppe“. — Endlich wird noch beschlossen, Schritte zu thun, um die Stufen und die Laube bei Weltende restauriren zu lassen und die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

\* Als beachtenswerthe Zielpunkte für Ausflüge werden der Kogel- und der Zadenfall empfohlen, welche gerade jetzt wegen ihrer großen Wasserfälle einen großartigen Anblick gewähren sollen.

\* Seit gestern cursirt in hiesiger Stadt das Gerücht, daß am Freitag Abend auf dem Cavalierberg ein todttes Mädchen gefunden worden sei. Dies Gerücht beruht auf riesenhafter Vergrößerung eines ziemlich gewöhnlichen Vorkommnisses. Gefunden wurde allerdings im Gesträuch ein Mädchen, doch war dasselbe nicht todt, sondern lediglich betrunken, und zwar bis zur Bewußtlosigkeit betrunken. Gänzlich unwahr ist es aber, daß sich der Fall in der Nähe des Felsenellers zugetragen habe.

\* Gestohlen wurde heute Vormittag 10 1/2 Uhr auf der Promenade aus einem Milchwagen eine kleine Blechkanne mit 1 Liter Milch, als gefunden ist im Polizei-Bureau ein schwarzer Schirm und ein Hemd, als verloren ein Schlüssel angemeldet worden.

\* Herr Ober-Bürgermeister Reichert in Görlitz ist, wie die „G. N. A.“ mittheilen, seit einiger Zeit an einer Augenentzündung erkrankt.

△ Warmbrunn, 1. Mai. Unsern gestern abgebrochenen Bericht ergänzen wir noch durch einige Bemerkungen über die Witterungsaussichten im jetzt begonnenen Maimond. — War der April, wie wir schon in dessen erster Hälfte voraussagten, in seiner zweiten im Wesentlichen von ganz unbestimmtem Cha-

rakter, so dürfte der Mai dafür in seiner Witterung um so bestimmter auftreten. Nach einer durchaus seinem Ruf als schönstem Monat des Jahres entsprechenden Einleitung und reichen Entfaltung seiner Blüthenfülle werden sich die bekannten ominösen Herren in ein kühles Nebelgewand von großer Dichtigkeit hüllen. Kältegrade dürften jedoch in Folge dessen nicht zu befürchten sein; selbst die geringe Feuchtigkeit, welche derselbe in der Atmosphäre entwickeln wird, soll durch die Wirkung der täglich höher steigenden Sonne nach und nach so absorbiert werden, daß wir von Mitte Monat ab einen vollständig warmen Mai zu gewärtigen haben, der die noch rückständige Baumbüthe zur schönsten Entwicklung bringt. Nach so vielfachen Witterungsrückfällen in den vorangegangenen Monaten März und April würde also diese überaus freundliche Witterungsphase im Mai die Welt hinreichend für die ausgebliebenen electrischen Erscheinungen, Steinschnuppen und Nordlicht u. mit unbegriffen, entschädigen, obgleich wir unerseits immer noch nicht auf eine derartige uns noch vorbehaltene Erscheinung eines Nordlichts für den gegenwärtigen Monat zu verzichten vermögen; da bis zum vollen Eintritt der sogenannten nächtlichen Dämmerung, d. h. bis zu dem Stadium, wo der Sonnenbogen bereits wieder auf unserer nördlichen Hemisphäre sichtbar seine höchsten Staffeln erklimmt, doch die Wirkungen der immer größere Kreise täglich umschließenden Sonnenstrahlen ungeachtet der schon wieder weit vorgeschrittenen Frühlingsjahreszeit nicht immer von solchen Himmelserscheinungen ganz frei zu sein pflegen. Es bleibt allerdings solche Annahme dann selbstverständlich bloße Muthmaßung, sobald die nöthigen Verbindungen dazu am Nordpol selbst fehlen. Nach Mitte Mai pflegt die Erscheinung eines Nordlichts nicht mehr einzutreten und zwar bis die Sonne ihr Sonnensolstitium wieder erreicht hat, also bis zur eigentlichen Sommer-Sonnenwende. Daß jedoch gerade in diesem Jahreslauf die Sonnenwirkungen außerdem noch ganz eigenartige Erscheinungen zeitigen können, davon wird uns schon der gegenwärtige Monat unzweideutige Beweise liefern.

\* Hermsdorf n. A., 1. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr versammelte sich in Tiege's Hotel hierseits eine Anzahl Mitglieder des N.-S.-V. Nach Begrüßung und Eröffnung der Versammlung seitens des Vorsitzenden der Hermsdorfer Section Herr Stolle wurde vom Herrn Hauptlehrer Winkler-Schreiber ein Vortrag über Karten des Riesens- und Isergebirges gehalten. Die vom Redner ausgearbeitete und vorgelegte Karte fand wegen ihrer Uebersichtlichkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit vielseitigen Beifall. Zweitens kam ein von der Section Schreiberhan herausgegebenes und an alle Sectionen gefandenes Verzeichniß der Sommerwohnungen des Ortes, welches Beheimann gegen Einsendung von einer Zehnspfennig-Marke portofrei zugesandt wird, zur Sprache. In der Discussion über Anträge zur General-Versammlung wurde hervorgehoben, daß es wünschenswerth erseheine, wenn zu den Beratungen des Central-Vorstandes über Vertheilung der Gelber Mitglieder der Bergsections zugezogen würden. An der sehr anregenden Versammlung beteiligten sich Vertreter der Sectionen Agnetendorf, Hermsdorf, Krummhübel, Schmiedeberg, Schreiberhan und Seiborf.

\* Schreiberhan, 2. Mai. Der Leichnam des ertrunkenen Schulknaben ist gestern in Warmbrunn im Zaden gefunden worden. — Welch' gewaltige Schneemassen der Winter brachte geht daraus hervor, daß trotz des anhaltenden Thauwelters der Schnee z. B. auf der weißen Steinrücke (Iserkamm) noch 2 m hoch liegt! — Der Dieb, welcher am 22. v. Mts. von einem auf der Fahrt nach hier befindlichen Wagen einen Koffer abgehändelt hat, ist bald nach der That in der Person eines hiesigen Arbeiters ermittelt worden.

S. Volkshain, 1. Mai. Vorgestern früh gegen 3 Uhr fand man den Bäckermeister und Conditior Feige in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung besinnungslos und am Kopfe fürchterlich verwundet vor. Derselbe liegt z. Z. noch be-

wußtlos darnieder und ist demgemäß nicht vernunftfähig, weswegen über die Thäter dieser rohen That nur Vermuthungen vorliegen. Hoffentlich gelingt es unserer stets rührigen Polizei, den rohen Patron zu entdecken und dem Gerichte zu überliefern. — Die Schützengilde veranstaltete heute ihr erstes dies-jähriges Prämienschießen. — Restaurateur E. Seibel eröffnete heute die Badrestauration des Sebwigbades zu Wieslau.

rn. Görlitz, 2. Mai. Im benachbarten Troitschenborf braunte gestern das sogenannte „alte Gut“, die Geburtsstätte Valentin Friedlands, genannt Trogenborf, des berühmten Pädagogen, total nieder. In einem Balken über der Thür wurde die Jahreszahl 1497 eingeschnitten gefunden. Die Wetterfabne trug die Zahl 1625. — Nachdem der bisherige Pfleger der hiesigen Feriencolonie für Mädchen, Herr Lehrer Reichert in Hartmannsdorf, verzogen ist, wird dieselbe nach Tauchritz hiesigen Kreises verlegt werden. — Daß die Anhänglichkeit unserer ehemaligen Jäger an Görlitz eine recht große ist, beweist der öftere Besuch, dessen wir uns jetzt von Hirschberg zu erfreuen haben.

Partha, 2. Mai. An Stelle des verstorbenen Gemeinde-Vorstehers Fritsch ist der bisherige erste Schöffe Rückert zu Goldbach zum Gemeinde-Vorsteher und Waisenrath von der Gemeinde gewählt und als solcher heute nach erfolgter Bestätigung Seitens des Königl. Landrath-Amtes zu Lauban dienlich verpflichtet worden. Zum Orts-Steuer-Erheber hat die Gemeinde den Scholtiseibesitzer Paul Fritsch gewählt und ist auch dieser bestätigt und verpflichtet worden. Es hat nunmehr noch die Neuwahl eines Schöffen an Stelle des Herrn Rückert zu erfolgen.

Liegnitz, 30. April. Der Handelsmann A. von hier kam gestern Abend auf der Chaussee von Jauer hierher gefahren. Als er in die Nähe von Neudorf kam, trat ein Mann an den Wagen, welcher hat, ihn mitzunehmen, was ihm bereitwilligst gewährt wurde. Kaum aber hatte der Handelsmann das Dorf passiert, als er plötzlich von dem Fremden am Halse gepackt und der Versuch gemacht wurde, ihn vom Wagen zu stoßen. Der Strolch hatte aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht, der Angegriffene war ihm überlegen, er hielt zunächst das Pferd an, verabreichte seinem Gegner mit dem Peitschenstock einen gehörigen Dentsettel und warf ihn dann vom Wagen. Leider hat sich der Angegriffene in der Dunkelheit und bei seiner Aufregung das Signalement des frechen Straßenräubers nicht gemerkt.

Hahnau, 2. Mai. Wie seiner Zeit die Stadt verordneten-Versammlung beschlossen hat, sollte der Viehmarkt rings herum mit Lindenbäumen bepflanzt werden. Dieser Beschluß ist mit allgemeiner Freude seitens der Bürgerschaft aufgenommen worden, da unsere Stadt schattiger Aileen entbehrt. Wie die „Hahn. Btg.“ nun constatirt, ist der Platz anstatt mit Linden, wiederum mit Kirschbäumen bepflanzt worden, welche erfahrungsgemäß in unserer Gegend dem Brande unterworfen sind und in Folge dessen sich zu Alleebäumen nicht eignen.

**Handelsnachrichten.**

Breslau, 2. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro April-Mai 88,50, pro Juni-Juli 89,50, pro August-September 40,20 — Roggen pro Mai-Juni 127,00, Juni-Juli 129,00, September-October 131,00 — Rüböl pro Mai-Juni 44,00, September-October — Zint: W. S. v. Giesche's Erben 14,20 bez.

Breslau, 2. Mai. (Course.) Mainz-Ludwigshafen 98 1/2 bez., Ungarische Goldrente 80 1/2 bez., Ungarische Papierrente 70 1/2 bez., Russische 1880er Anleihe 81 1/2 — 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 95 1/2 bez. u. Br., Oesterreichische Credit-Actien 452 1/2 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 73 1/2 — 1/2 — 1/2 bis 2 1/2 bez., Russische Noten 178 1/2 bez., Türken 13 1/2 bez., Egyptian 75 1/2 bez. u. Ob., Orient-Anleihe II 54 1/2 bez., Donnersmarktblüte 39 1/2 — 1/2 bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 46 1/2 bez.

In dem Konkurse über das Vermögen des sächsischen Gerbermeisters Traugott Scholz jun. aus Lahn ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf

17. Mai 1887,  
 Vormittags 10 1/2 Uhr  
 anberaumt.  
 Lahn, den 29. April 1887.  
 Königlich-Ämtergericht.

**Privat-Impfung**  
 mit animaler Lymph bis ult. Juni,  
 täglich Vorm. 9—10 Uhr. Anmeldungen  
 am vorhergehenden Tage.

**Dr. Scheurich,**  
 Schmiedebergerstraße 18.  
 1370

Neue leichte  
**Landauer**  
 sowie ein feiner Glaslandauer, auch  
 gebrauchte gut erhaltene Halbhaifen  
 stehen zum Verkauf bei  
**Prenzel, Wagenbauer,**  
 Inspectorstraße 4.

**Frische Füllung** 1250  
**1887er natürl. Mineral-Brunnen,**  
**Refir,**  
 täglich frisch,  
 empfiehlt die **Adler-Apotheke, Langstr.**  
 Für die **Kalkbrennerei** 1366

**Seiland-Kauffung**  
 kann  
**Kohle**  
 sowohl in **Abendröthe-Grube**, als auch  
 am **Bahnhof Merzdorf** durch Herrn  
 Kohlenhändler **Hartmann**, geladen  
 werden.  
**E. Siegert.**

Das Beste in  
**Cigarren- und**  
**Cigaretten-Spizen**  
 empfiehlt in hervorragend großer Auswahl  
**Emil Jaeger.** 1373

**Feuerzeuge,**  
**Schnupftabakdosen,**  
**Taschenbürsten und Kämmen**  
 billigt bei  
**Emil Jaeger.** 1374

**Oberndorfer**  
**Munkelrübenjamen,**  
**amerik. Pferdezahl-Saat-Mais**  
 empfiehlt billigt  
**Gustav Mohrenberg.** 1372

**Wanzen, Schwaben,**  
 sowie **Katten und Mäuse** vertilgt radikal  
 unter Garantie  
**Kammerjäger W. Blau.** 1365  
 Ersuche hochgeehrte Herrschaften Aufträge bis  
 6. d. M. bei Herrn Gastwirth **Jeuchner in**  
**Hirschberg, Zapfenstr.**, abzugeben.

**Landhaus.**  
 Heute Mittwoch: ff. **Mocca, hausbadenen**  
**Kuchen.** [1368] **Thiel.**

**Die Restauration**  
**in Burggrüne Bolzenschloß**  
 hält sich dem geehrten Publikum bestens em-  
 pfohlen. 1366  
 Täglich frische  
**Waldmeister-Bowle.**

**Turnverein „Vorwärts“.**  
 Heute (Mittwoch): **Turnfahrt nach**  
**den Falkenberg.** Abmarsch praecise  
 1 Uhr von der Hirschgraben-Promenade  
 aus. Die Rücktour erfolgt ab **Bannowitz**  
 per Bahn.  
 1361

**Der Turnrath.**  
**Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.**  
 (Ev. Gesellenverein). 1360  
 Mittwoch den 4. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
 Spaziergang nach **Stausdorf.** Versammlung  
 am alten Schießhaus

**Thierschutz-Verein.**  
 Donnerstag den 5. Mai, Abends 8 Uhr:  
 1376 **im Hohen Rade.**  
**Ordentliche General-Versammlung.**

Hirschberg i. Schl., den 1. Mai 1887.

P. P.

Ich theile hierdurch ergebenst mit, dass das von meinem verstorbenen Sohne gegründete und später von mir unter der Firma

## F. Pücher

weiter geführte

### Waffen-, Munitions-, Pulver-, Eisenwaaren-, Brunnen-, Colonial-, Farbe- und Kurzwaaren-Geschäft

am heutigen Tage durch Kauf in den Besitz des Herrn

1859

## Georg Aust

übergegangen ist.

Indem ich für das meinem Sohne und mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen ganz ergebenst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

## Johanna Pücher, geb. Ueberschär.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, theile ich ergebenst mit, dass ich das am hiesigen Orte unter der Firma

## F. Pücher

bestehende Geschäft käuflich übernommen habe und dasselbe in gleicher Weise unter der alten Firma fortführen werde. Ich bitte, das der Handlung bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

## Georg Aust, Inhaber der Firma: F. Pücher.

## Georg Scheinert, Hirschberg, Schildauerstraße, vis-à-vis Herrn C. O. Galle

erlaubt sich aufmerksam zu machen auf besonders hervorragende Artikel in seinem Engros-Lager, welche zu äußersten Preisen vereinzelt werden:  
1871

**Strumpfwaren,** Damenstrümpfe, weiß und bunt, von 20 Pf. an, Kinderstrümpfe, einfach, bunt und gestreift, von 18 Pf. an, Socken in Macco, Vigogne und Baumwolle, von 25 Pf. an, Strumpflängen in Estremadura und Doppelgarn.

**Tricotagen,** Macco-Hosen, Jacken, Normal-Hemden, Reg-Jacken.

**Wäsche,** Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten in Leinen, Shirting und Gummi, Schürzen für Damen und Kinder von 15 Pf. an.

**Artikel für Damenschneiderei:** Perlbefäße, Schnüre, Bänder. Größtes Lager am Plage in schwarzseidenen Spitzen, Chantilly und Guipure, 12 cm breit, Mtr. 55 Pf., wollene Spitzen, schwarz und couleurt, 6 cm breit, Mtr. 20 Pf., Knöpfe in Metall von 15 Pf. an, neueste Farben, Schweißblätter in 10 verschiedenen Arten, Garne, Seide, Nadeln, Rockstäbe u. s. w.

**Größtes Lager in Corsettes,** 70 Pf., 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 und 4,00 Mtr., letztere 4 Sorten sind Uhrfeder, Spiral- und Cordel-Corsettes.

**Handschuhe lang,** in Zwirn 30 Pf., seidene und Filet-Handschuhe in neuesten Kleiderfarben.

Besonders offerire noch für weibliche Handarbeiten

**Hauschild = Estremadura, Häfelgarn, bestes Fabrikat,**

**Häfel-Zwirn,**

**Schweizer-Zeichengarn D. M. C., Stieckbaumwolle u. s. w.**

Ich habe in voriger Woche in einem hiesigen Geschäfts-Raume einen schwarzen seidenen Regenschirm stehen lassen. Der Ueberbringer desselben erhält eine Belohnung vom Oberst Richter, Bergstr. 3. 1862

### Meteorologisches.

3. Mai, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 726 m/m (gestern 729). Luftwärme +16°R. Niedrigste Nachttemperatur +4 1/2°R. F. Hapel, Schildauerstraße 7.

## Lithographische Anstalt und Steindruckerei

von

1869

## August Pätzold, Hirschberg i. Schl.

Greiffenbergerstraße 1,

empfehlte sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten.

## Blikableiter neuester Konstruktion

fertigt billigst

1264

## A. Weissmann, Dachdecker-Meister.

Alle Leitungen werden auf Leitungsfähigkeit probirt.

D. D.

## Zur Waibowle

empfehle vom Hof

1375

## reinen Natur-Mosel-Wein,

die 1/1 Flasche 50 Pf. (ohne Glas).

## Carl Oscar Galle's Wein-Handlung.

## Streichfertige Oelfarben

für den Selbstgebrauch, Lacke, Firniß, Broncen, Pinsel etc. etc. in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die Drogen- u. Farbenhdlg. von

## Victor Müller, Hirschberg,

am Burgturm.

1177

## An der neuen Boberbrücke.

## B. Ahlers Affentheater und Circus aus Hamburg.

Das weltbekannteste dieser Art. Ueber 70 vierfüßige Künstler. **Donnerstag den 5. Mai, Brillant-Gröffnungs-Vorstellung.** Anfang 8 Uhr Abends. **Freitag und Sonnabend je zwei „Große Gala-Vorstellungen.“** Anfang 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. **Sonntag drei „Große Fest-Vorstellungen.“** Anfang 4 und 6 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. 1864

Preise der Plätze: I. Rang 80 Pf., II. Rang 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren sowie Militär ohne Charge: I. Rang 40 Pf., II. Rang 30 Pf., Gallerie 30 Pf. Hochachtungsvoll

B. Ahlers, Director.